

Monumento SALZBURG

16.–18.Jänner 2014

monumento
salzburg MATERIAL & EMOTION
FACHMESSE FÜR DENKMALPFLEGE



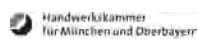
Material & Emotion

www.monumento.at

Das richtige Material kann
einem Denkmal Atmosphäre
verleihen, kann die Oberflächentextur
zum Leben erwecken und ein Spiel von Licht
und Schatten hervorbringen, das den Betrachter unmittelbar bewegt.

messen · kongresse · events

messezentrum
salzburg



Vereinigtes Monumento 2014

Willkommen auf der Monumento 2014

Die Monumento Salzburg wird vom 16. bis 18. Jänner 2014 im Messezentrum Salzburg stattfinden. Die publikumsoffene Fachmesse Monumento schafft eine internationale Plattform für Denkmalpflege, Denkmalschutz, Restaurierung und Bodendenkmalpflege in Österreich und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für Kulturgutbewahrung. Sie stellt sich damit den heutigen Anforderungen der Denkmaleigentümer, Restauratoren und Denkmalpfleger sowie Bauamtsleiter, Architekten und Baumeister.

Als Schwerpunktthema für 2014 wurde »Stein« in all seinen Ausprägungen gewählt.

»Es hat sich gezeigt, dass das Interesse an Denkmalpflege und am sensiblen Umgang mit architektonischen Kulturgütern sehr groß ist. Nachdem die im 2-Jahres-Rhythmus abgehaltene Monumento Salzburg bei ihrer Premiere 2012 Aussteller aus sieben Ländern und Besucher aus acht Nationen angesprochen hat, soll der Erfolg 2014 weiter vorangetrieben werden. Neben den Denkmalämtern aus Bayern, Südtirol und Österreich, dürfen wir im kommenden Jahr auch Vertreter aus Tschechien und der Slowakei begrüßen. Die Monumento Salzburg, wird in diesem Jahr daher noch internationaler und ist auf dem besten Weg sich nachhaltig zu etablieren.«

Dipl.-Kfm. Henrik Häcker
Geschäftsführer der Messezentrum Salzburg GmbH



Denkmalamt

Österreich

Das österreichische Bundesdenkmalamt ist mit einer beinahe 160-jährigen Geschichte eine der ältesten staatlichen Denkmalpflegeinstitutionen der Welt. 1850 als „K.K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale“ eingerichtet, wurde sie 1859 dem K.K. Ministerium für Kultus und Unterricht unterstellt. Mit der Erlassung des Denkmalschutzgesetzes im Jahr 1923 entstand eine auf gesetzlicher Grundlage agierende staatliche Behörde, die heute dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zugeordnet ist. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt auf dem Gebiet des Denkmalschutzes und der sich daraus ergebenden Aufgaben der Denkmalpflege, Forschung und Vermittlung, die von den neun Landeskonservatoraten und den zentralen Fachabteilungen wahrgenommen werden. In mehr als 2300 Gemeinden betreut das Bundesdenkmalamt derzeit knapp 37 000 geschützte Objekte.

Bundesdenkmalamt · Hofburg, Säulenstiege · 1010 Wien
Tel.: +43/1/53415-0 · Fax +43/1/53415-252 · www.bda.at · service@bda.at

Fr, 17.1.2014, 11 ⁰⁰ –11 ²⁰	Vortrag von Dipl.-Ing Eva Hody Die Brunnen Salzburgs, Meilensteine der Steinrestaurierung Raum 4+5
Fr, 17.1.2014, 15 ³⁰ –15 ⁵⁰	Vortrag von Mag. Johann Nimmrichter Vergänglichkeit von Stein – Strategien zur Erhaltung Raum 4+5
Sa, 18.1.2014, 11 ³⁰ –11 ⁵⁰	Vortrag von Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Rohatsch Verwitterungsrelevante Systemeigenschaften im Natursteinmauerwerk Raum 4+5
Sa, 18.1.2014, 14 ³⁰ –14 ⁵⁰	Vortrag von Diplom-Chem Detlef G. Ullrich Ist der Zement an allem Schuld? Raum 4+5
Do, 16.1.2014, 14 ³⁰ –14 ⁵⁰	Walter Hauser (Bundesdenkmalamt): Ruinen und archäologische Stätten – Erzählung und Erhaltung Raum 4+5

Denkmalamt / Bayern

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) ist mit seinen 300 Mitarbeitern die zentrale Fachbehörde des Freistaats Bayern für die Erfassung, die Erforschung und die Pflege der Denkmäler (Bodendenkmäler, Baudenkmäler und Ensembles). Wichtigste Aufgabe des ist es, die Denkmäler tagesaktuell in der Bayerischen Denkmalliste zu erfassen. In der Praktischen Denkmalpflege geht es um den Erhalt der historischen Zeugnisse, um Beratung, Informationssicherung und um finanzielle Förderung. Als Fachbehörde berät das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege Denkmaleigentümer in allen Fragen rund um Denkmalschutz und Denkmalpflege. Informationen zu allen Denkmälern in Bayern sind über den BayernViewer-denkmal online verfügbar: www.denkmal.bayern.de

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege · Hofgraben 4, 80539 München
Tel. +49/89/2114-0 · Fax +49/89/2114-300 · poststelle@blfd.bayern.de · www.blfd.bayern.de

Dipl.-Ing. Elke Hamacher Betoninstandsetzung – aber „richtig“? Raum 4+5	Fr, 17.1.2014, 11 ³⁰ –11 ⁵⁰
Dipl.-Chem. Martin Mach Spurensuche mit dem Mikroskop. Denkmäler erzählen ihre Geschichte Raum 4+5	Sa, 18.1.2014, 11 ⁰⁰ –11 ²⁰
Dr. Michael Schmidt Die Steinerne Brücke von Regensburg – das mittelalterliche Weltwunder Raum 4+5	Fr, 17.1.2014, 15 ⁰⁰ –15 ²⁰
Prof. Dr. C. Sebastian Sommer Bauen am UNESCO-Welterbe Raetischer Limes – Materialien, Techniken, Rekonstruktionen Raum 4+5	Do, 16.1.2014, 15 ⁰⁰ –15 ²⁰
Dr. Christof Flügel, Dr. Christian Uhlir Wenn Steine erzählen. Römersteine im bayerisch-salzburgischen Raum Raum 4+5	Do, 16.1.2014, 15 ³⁰ –15 ⁵⁰

Südtirol

Die Südtiroler Landesdenkmalpflege ist eine relativ junge Institution, begründet im Jahr 1973. Zu den ersten Aufgaben gehörte die Erarbeitung der Denkmalliste. Diese ist bislang auf ca. 5 000 Objekte angewachsen, der Denkmalanteil an der gesamten Baumasse beträgt somit ca. 5%. Ein Drittel der Denkmäler fällt unter bäuerliche Denkmalkategorien, ein weiteres Drittel bilden sakrale Bauten. Zu den neueren Aufgaben gehört der Schutz von Bauten der Zwischen- und Nachkriegszeit, auch der Technischen Denkmäler und der Gärten. Die alpinen Täler haben einen erstaunlichen Anteil an Holzbauten bewahrt – überhaupt ist das überkommene Bauerbe sehr vielfältig. Heute umfasst die Abteilung Denkmalpflege: Amt für Bau- und Kunstdenkmäler, Amt für Bodendenkmäler und das Landesarchiv.

Autonome Provinz Bozen, Südtirol, Abteilung 13, Denkmalpflege · Armando Diaz Straße 8 · 39100 Bozen, Italien
Tel.: +39/0471/41 19 00 · Fax: +39/0471/41 19 21 · www.provinz.bz.it/denkmalpflege/ · denkmalpflege@provinz.bz.it

Sa, 18.1.2014, 12⁰⁰–12²⁰

Barbara Lanz, Sonja Mitterer
Dokumentation von Ruinenrestaurierungen in Tirol
Raum 4+5

Fr, 17.1.2014, 16³⁰–16⁵⁰

MMag. Dr. Michael Unterwurzacher
Sterzinger Marmor – Material, Charakteristika und Verwendung
Raum 4+5

Denkmalamt / Slowakei

Das Denkmalamt der Slowakischen Republik hat seinen Ursprung in der 1850 gegründeten K.u.K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. Nach 1918 wurde in der Tschechoslowakei die Feldforschung vertieft und um wertvolle Erkenntnisse des systematischen, wissenschaftlichen Forschens bereichert. Das Bemühen wurde 1951 mit der Gründung des Denkmalinstitutes in Bratislava gekrönt. Im Jahr 2012 fand die letzte Strukturreform statt. Unser Amt hat den Status eines Research Centers und besitzt eigene Restaurierungsateliers, Digitalisierungsstellen und ein chemisch-technisches Laboratorium. Zur Zeit arbeiten wir am Projekt »Pro Monumenta« – ein Projekt zum den präventiven Denkmalschutz in Form intensiverer Wartung – eine Parallele zur bereits erweiterten Tätigkeit namens Monumentenwacht.

Weitere Informationen über uns finden Sie unter www.pamiatky.sk.

Pamiatkový úrad SR · Cesta na Červený most 6 · 81406 Bratislava, Slowakei
T: 004 21/2/20 46 41 11 · F: 00421/2/54 77 58 44 · info@pamiatky.gov.sk · www.pamiatky.sk

Mag. art. Martin Kukura
Einige Beispiele zur Problematik der Steinrestaurierung
Raum 4+5

Fr, 17.1.2014, 16⁰⁰–16²⁰

Dipl.-Ing. Kristína Markušová
Steinrestaurierung des Domes zur Hl. Elisabeth in Košice
Raum 4+5

Fr, 17.1.2014, 12⁰⁰–12²⁰

Denkmalamt

Tschechien

Národní Památkový Ústav · Valdstejnske nám 3/162 · 118 01 Praha 1 – Malá Strana · Tschechische Republik
T: 00420/257/010 284 · F: 00420/257/010 149 · www.npu.cz · epodatelna@npu.cz

Veranstaltungen

Donnerstag, 16.1.2014

	Raum 4+5, 1. Stock	Forum (in der Halle 10)
11 ⁰⁰ –11 ⁵⁰		Offizielle Eröffnung
12 ⁰⁰ –12 ⁵⁰		Verleihung des Natursteinpreises
13 ⁰⁰ –13 ⁵⁰		Preisverleihung BDA
14 ⁰⁰ –14 ²⁰		##### Steinrestaurierung Universität für angewandte Kunst
14 ³⁰ –14 ⁵⁰	Walter Hauser (Bundesdenkmalamt): Ruinen und archäologische Stätten – Erzählung und Erhaltung	Ulrich Klein (Freies Institut für Bauforschung und Dokumentation e.V. Marburg/Lahn): Die Werkzeuge und ihre Spuren bei der historischen Steinbearbeitung
15 ⁰⁰ –15 ²⁰	Prof. Dr. C. Sebastian Sommer (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege): Bauen am UNESCO-Welterbe Raetischer Limes – Materialien, Techniken, Rekonstruktionen	
15 ³⁰ –15 ⁵⁰	Dr. Christof Flügel (Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen in Bayern), Dr. Christian Uhlir (Universität Salzburg): Wenn Steine erzählen: Römersteine im bayerisch-salzburgischen Raum	
16 ⁰⁰ –16 ⁵⁰		Dr. Bernd Euler-Rolle (Bundesdenkmalamt): Standards in der Baudenkmalpflege

Veranstaltungen

Freitag, 16.1.2014

	Raum 4+5 (im 1. Stock)	Forum (in der Halle 10)
	Moderation: Dipl.-Ing. Eva Hody, Mag. Astrid Huber	
11 ⁰⁰ –11 ²⁰	Dipl.-Ing. Eva Hody (Bundesdenkmalamt): Die Brunnen Salzburgs–MeilenSTEINE der Steinrestaurierung	Dr. Christof Flügel (Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern): Stein–Ziegel–Kalk: Baustoffe im Museum
11 ³⁰ –11 ⁵⁰	Dipl.-Ing. Elke Hamacher (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege): Betoninstandsetzung–aber „richtig“?	
	Dipl.-Ing. Stefan Linsinger (Linsinger ZT GmbH): #####	
12 ⁰⁰ –12 ²⁰	Dipl.-Ing. Kristina Markušová : Steinrestaurierung des Domes zur Hl. Elisabeth in Košice	Dipl.-Ing. Siedler (fokus GmbH Leipzig): Moderne Dokumentationsverfahren in der Denkmalpflege metigo MAP 4.0 - Software für Dokumentation, Kartierung und Mengenermittlung
12 ³⁰ –12 ⁵⁰		Michael Dorrer (Terrazzo Werkstatt Regensburg): Restaurierung historischer Terrazzoböden
13 ⁰⁰ –13 ²⁰		Dr. Bernd Vollmar (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege): Zum denkmalpflegerischen Umgang mit dem Baumaterial Beton: Es kommt darauf an, was man draus macht
13 ³⁰ –13 ⁵⁰		Franz Freundorfer (Kranz Tischlerei GmbH. & Co. KG): Passivhausfenster der Energieeffizienzklasse A in denkmalgeschützten Gebäuden. Passt das zusammen?
14 ⁰⁰ –14 ²⁰		RKI
14 ³⁰ –14 ⁵⁰		Dr. Michael Hauck (Dombauhütte Köln): Stuckmarmorrestaurierung der Pfarrkirche Johann Baptist in Eching bei Landshut.
15 ⁰⁰ –15 ²⁰	Dr. Michael Schmidt (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege): Die Steinerne Brücke Regensburg–das mittelalterliche Weltwunder	Ing. Christian Schaffrath (Synthesa Chemie): Hisolith Baudenkmalpflege–Systemlösungen für die denkmalgerechte Sanierung
15 ³⁰ –15 ⁵⁰	Mag. Johann Nimmrichter (Bundesdenkmalamt): Vergänglichkeit von Stein–Strategien zur Erhaltung	Helmut Brunner (all-color): Leinölfarben für denkmalgerechte Holzsanierung
16 ⁰⁰ –16 ²⁰	Mag. art. Martin Kukura (Gebietsrestaurierungsatelier Levoča): Einige Beispiele zur Problematik der Steinrestaurierung	Dipl.-Ing. Julia Ludwar (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege), Mag. Astrid Huber (Bundesdenkmalamt): Aus- und Weiterbildung in der Steinrestaurierung Deutschland/Österreich
16 ³⁰ –16 ⁵⁰	MMag. Dr. Michael Unterwurzacher (Institut für Archäologien, Innsbruck): Sterzinger Marmor – Material, Charakteristika und Verwendung	
17 ⁰⁰ –17 ²⁰		Preisverleihung SN Fotoblog

Veranstaltungen

Samstag, 18.1.2014

Raum 4+5 (im 1. Stock)

Moderation: Dr. Vollmar

- 11⁰⁰–11²⁰ Dipl.-Chem. Martin Mach (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege): Spurensuche mit dem Mikroskop: Denkmäler erzählen ihre Geschichte
- 11³⁰–11⁵⁰ Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Rohatsch (TU Wien): Verwitterungsrelevante Systemeigenschaften im Natursteinmauerwerk
- 12⁰⁰–12²⁰ Arch. Barbara Lanz, Arch. Sonja Mitterer (Architektinnen mit Tätigkeitsschwerpunkt Bauforschung, Baudenkmalpflege und Sanierung): Dokumentation von Ruinenrestaurierungen in Tirol
- 14³⁰–14⁵⁰ Dipl.-Chem. Detlef G. Ullrich (Gesellschaft für Wissenstransfer in der Gebäude-Diagnostik mbH, Berlin): Ist der Zement an allem Schuld?
- 15⁰⁰–15²⁰ Vortrag 5 #####
- 15³⁰–15⁵⁰ Vortrag 6 #####

Referenten



Dr. Christof Flügel, Do 16.1.2014, 15³⁰-15⁵⁰, Raum 4+5. Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern; **Dr. Christian Uhlir**, Universität Salzburg

Wenn Steine erzählen. Römersteine im bayerisch-salzburgischen Raum: Die Steindenkmäler der Römerzeit geben vielfältige Einblicke in die Geschichte der Region Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein. Sie sind für die Erforschung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse eine wichtige Quelle. Die gemeinsame römische Geschichte der Region um Salzburg (*Iuvavum*) wird in bayerisch-österreichischer Kooperation erforscht. Die Ergebnisse stehen für die Öffentlichkeit unter www.IUVAVUM.org zur Verfügung.



Dipl.-Ing. Elke Hamacher, Fr 17.1.2014, 11³⁰-11⁵⁰, Raum 4+5.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Betoninstandsetzung – aber „richtig“?: Wenn Beton instandgesetzt wird: wonach „richtet“ sich eine Maßnahme? Betoninstandsetzungen sind fast immer Instandsetzungen „nach Richtlinie“. Für denkmalpflegerisch wertvolle Betonoberflächen hat das meist verheerende Folgen. Ist das Abweichen von der Richtlinie eine Option, um Denkmalwerte zu erhalten? Denkmalgerechte Lösungsansätze setzen voraus, dass die spezifischen Eigenschaften des Betons, wie z. B. seine Schadensprozesse, bekannt sind.



Dipl.-Ing. Walter Hauser, Do 16.1.2014, 14³⁰-14⁵⁰, Raum 4+5.

Landeskonservatorat für Tirol am Bundesdenkmalamt

Ruinen und archäologische Stätten – Erzählung und Erhaltung: Ruinen faszinieren seit eh und je. Ihre Bewahrung ist eine besondere Herausforderung. Dabei geht es nicht nur um die materialgerechte Konservierung und bauhistorische Erforschung, vielmehr sollte die Ruinen- und archäologische Erzählung mit all ihren Facetten im Mittelpunkt stehen. In so manchem Forschungs- und Konservierungskonzepten ist nach gut gemeinten Maßnahmen dieser Wert verloren gegangen. Der Vortrag versucht anhand von Beispielen die Gratwanderung zwischen Monument

und Dokument.



Dipl.-Ing. Eva Hody, Fr 17.1.2014, 11⁰⁰-11²⁰, Raum 4+5.

Landeskonservatorin für Salzburg am Bundesdenkmalamt

Die Brunnen Salzburgs, Meilensteine der Steinrestaurierung: In der Altstadt wurden im Barock mehrere Brunnenanlagen mit unterschiedlicher Funktion errichtet. Materialität, Gestaltqualität und die wassertechnischen Herausforderungen, sowie ihre Aufstellungsorte zeugen von den Ansprüchen an Bedeutung und Repräsentation. Machart, Nutzung, Einfluss von Witterung, Wartungsintensität und historische Restaurierungen sind die Geschichte ihrer Alterung, die im Zuge der jüngsten Restaurierung zu erhalten war.

Mag. art. Martin Kukura, Fr 17.1.2014, 16⁰⁰–16²⁰, Raum 4+5.

Restaurator, Gebietsrestaurierungsatelier, Levoča

Einige Beispiele zur Problematik der Steinrestaurierung: 30 Jahre Restaurierung ist eine Gelegenheit, die verwendete Methodik und Technologie auszuwerten. Das Bestreben die traditionellen Techniken in der Restaurierung von Stein und anderer Materialien zu verwenden, war für das Gebietsrestaurierungsatelier von Anfang an bestimmend. Am Beispiel des Andrassy-Mausoleums und der St. Jacobs-Kirche wollen wir zugleich die Verbindung klassischer Restaurierungstechniken mit den neuesten Technologien von heute illustrieren.



Barbara Lanz, Sonja Mitterer, Sa 18.1.2014, 12⁰⁰–12²⁰, Raum 4+5. Architektinnen mit Tätigkeitsschwerpunkt Bauforschung, Baudenkmalpflege und Sanierung

Dokumentation von Ruinenrestaurierungen in Tirol: Ruinenrestaurierungen werden seit nahezu 20 Jahren wissenschaftlich begleitet. Im Vorfeld wird der Bestand von Bauforschern, Archäologen, Mineralogen, Dendrochronologen u.ä. eingehend analysiert. Die Untersuchungsergebnisse dienen nicht nur der wissenschaftlichen Forschung sondern bilden die Grundlage für spezifische Restaurierungskonzepte. Anhand von Beispielen werden Vorgehensweise und Methode, Dokumentationsarten und -standards vorgestellt.



Dipl.–Chem. Martin Mach, Sa 18.1.2014, 11⁰⁰–11²⁰, Raum 4+5.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Spurensuche mit dem Mikroskop. Denkmäler erzählen ihre Geschichte: Jedes Denkmal nimmt kontinuierlich Informationen aus seiner Umgebung auf und lagert sie sozusagen in seiner „Haut“ ab. Dies passiert nebenbei, über Jahrhunderte hinweg, ohne Elektrizität, klimaneutral, in zukunftssicherem Nanoformat. Auf diese Weise archivierte z.B. die Salzachbrücke zwischen Laufen und Oberndorf ihre (vergessene!) originale Farbe, dokumentiert sogar Differenzen zwischen den Baubehörden in Bayern und Österreich. All dies und anderes mehr können wir am Mikroskop auslesen.



Dipl.–Ing. Kristína Markušová, Fr 17.1.2014, 12⁰⁰–12²⁰, Raum 4+5.

Denkmalpflegerin, Direktorin des Regionaldenkmalamtes in Košice

Steinrestaurierung des Domes zur Hl. Elisabeth in Košice: Die Kaschauer Kirche galt bis zum Ende des 19. Jhdts als Lehrbuch der mitteleuropäischen gotischen Architektur, nach dem puristischen Umbau 1877–96 wurde sie auch zum Lehrbuch der Entwicklung der Denkmalpflege in Theorie und Praxis. Verschiedene Gesteine aus fünf Jahrhunderten, vielfältige Behandlung, darunter etliche Irrwege: Erfahrungen und Erkenntnisse der Denkmalaufsicht während Steinrestaurierung (und Steinmetzarbeiten) von 1985 bis heute.



Referenten



Mag. Johann Nimmrichter, Fr 17.1.2014, 15³⁰–15⁵⁰, Raum 4+5. Bundesdenkmalamt

Vergänglichkeit von Stein – Strategien zur Erhaltung: Seit den 1950er Jahren finden moderne Konservierungsmaterialien und innovative Techniken den Weg zur Anwendung. Organische Substanzen (z.B. Silane, Siloxane, PMMA, diverse Harze, etc.) und anorganische Konsolidierungsmittel (z.B. Kieselsäureester) ermöglichen bei richtiger Anwendung den Erhalt der Gesteinssubstanz. Neuerungen im Bereich Reinigung, Salzreduktion, Armierungen, Ergänzungsmassen, etc. wirken sich neben alten Handwerkstechniken und kontinuierliche Pflege positiv auf den Erhalt der Denkmalgesteine Österreichs aus.



Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Rohatsch, Sa 18.1.2014, 11³⁰–11⁵⁰, Raum 4+5. TU Wien

Verwitterungsrelevante Systemeigenschaften im Natursteinmauerwerk: Das Verwitterungsverhalten von Natursteinmauerwerk wird neben anderem wesentlich vom Zusammenspiel der physikalischen Eigenschaften seiner einzelnen Bestandteile bestimmt. Vor allem die Abstimmung der physikalischen Eigenschaften von Mörtel-, Putz- und Beschichtungssystemen auf den jeweiligen Natursteinbestand ist von hervorragender Bedeutung. Eine Tatsache, die auch heute noch in der Restaurierungs- und Sanierungspraxis viel zu wenig berücksichtigt wird und vermeidbare Folgeschäden nach sich zieht.



Dr. Michael Schmidt, Fr 17.1.2014, 15⁰⁰–15²⁰, Raum 4+5.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Die Steinernen Brücke von Regensburg – das mittelalterliche Weltwunder: Errichtet 1135–1146, war sie über Jahrhunderte der einzige feste Donauübergang zwischen Ulm und Wien. Das 300 Meter lange Brückenbauwerk überspannt mit 15 Bogen die Donau. Trotz vieler Veränderungen hat sich der Großteil der Brücke in bauzeitlicher Form erhalten. Schon zur Zeit seiner Entstehung nahm das Bauwerk ob seiner Größe, seiner baulichen Qualitäten und der kurzen Bauzeit eine Sonderstellung ein. Seit 2010 wird die Brücke instand gesetzt.



Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, Do 16.1.2014, 15⁰⁰–15²⁰, Raum 4+5.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Bauen am UNESCO-Welterbe Raetischer Limes – Materialien, Techniken, Rekonstruktionen: Dass die Römer bauen konnten, ist bekannt. Ihre Erfindungen des *opus caementitium* beeinflusst uns als Vorläufer des Betons bis heute. Der Limes beeindruckt mit 160 Kilometern nicht nur als längste Mauer Europas. Eindrucksvoll sind auch die Wachtürme, Kastelle und die zivilen Siedlungen mit ihren Großbauten, wie z.B. Bädern. Auch nach 1800 Jahren zeugen die Überreste von der großen Baukunst der Römer.

Dipl.-Chem Detlef G. Ullrich, Sa 18.1.2014, 14³⁰–14⁵⁰, Raum 4+5.

Gesellschaft für Wissenstransfer in der Gebäude-Diagnostik mbH, Berlin

Ist der Zement an allem Schuld? Beim Einsatz von Naturstein in der Denkmalpflege – besonders im Rahmen von Restaurierungen – ist der Einsatz von hochfesten Mörteln notwendig. Häufig wird Zement verwendet. Anschließend treten Ausblühungen auf, die auf den Zement zurückgeführt werden. In dem Vortrag wird diskutiert, ob die Salzlast entscheidend sein kann oder ob andere Kriterien für die Veränderungen eine Rolle spielen. Es wird auch hinterfragt, inwieweit Traß-Zusätze die Situation verbessern.

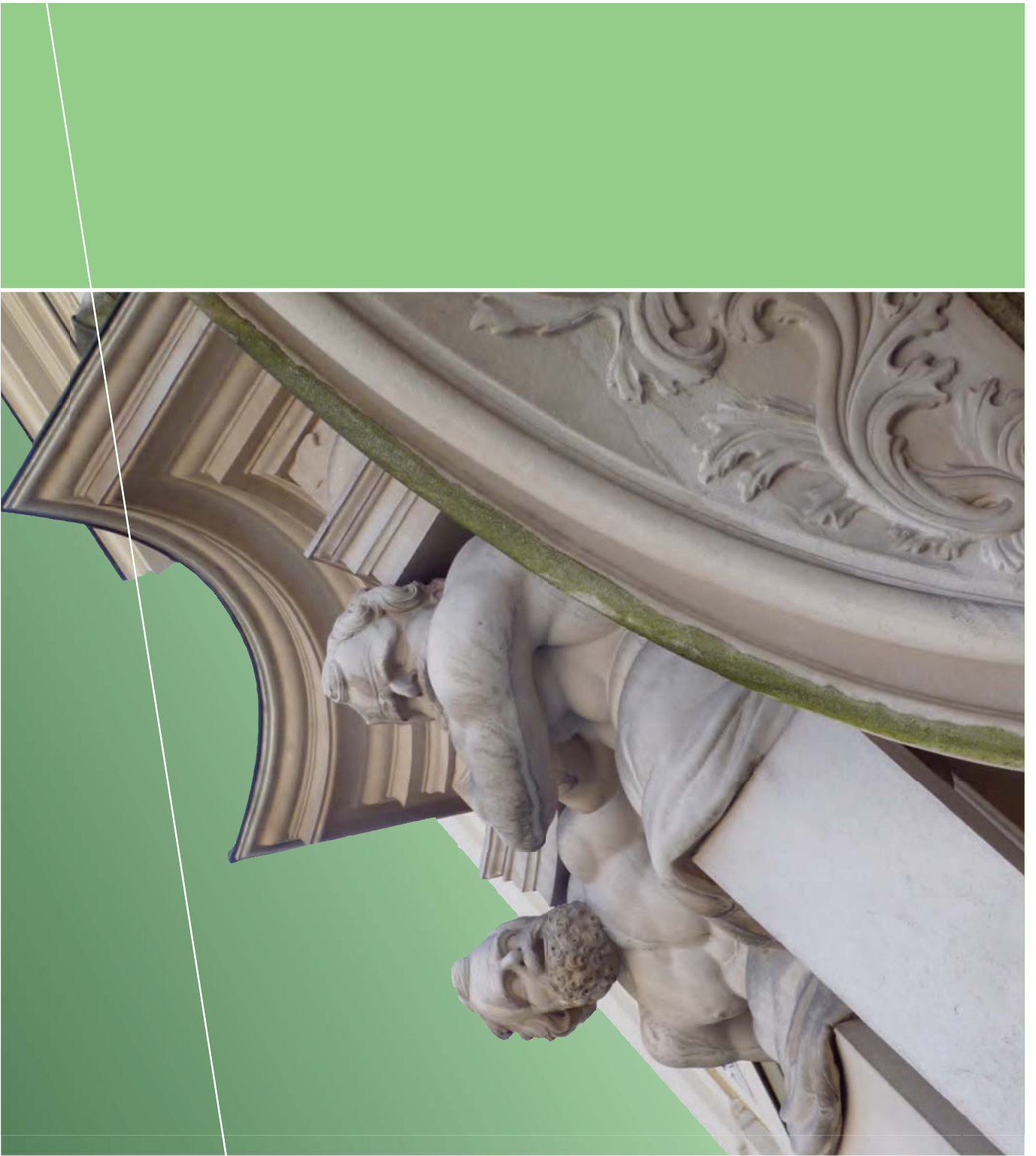


MMag. Dr. Michael Unterwurzacher, Fr, 17.1.2014, 16³⁰–16⁵⁰ Raum 4+5.

Institut für Archäologien, Innsbruck

Sterzinger Marmor – Material, Charakteristika und Verwendung: Bereits vor der Römerzeit wurde der grobkörnige, weiße Marmor für Kultobjekte verwendet, im Mittelalter setzte dann der Abbau in Steinbrüchen ein. Heute wird das Material vermahlen und in Form von Körnungen und Pulver vielfältig eingesetzt. Dieser Beitrag versucht die Charakteristika des Sterzinger Marmors darzustellen, seine mineralogisch-geologischen und geochemischen Besonderheiten zu erklären und die Verwendung des Materials zu dokumentieren.





messen · kongresse · events
messezentrum
salzburg